

100 Jahre Kreis-Obst- und Gartenbauverband Rastatt-Bühl e.V.

Die Gründung des Kreis-Obst- und Gartenbauverbandes Rastatt-Bühl e.V. (KOV) mit seiner Satzung vom 01. März 1903 und Eintrag ins Vereinsregister der Stadt Bühl hat eine bekannte Vorgeschichte; es ist die Geschichte der "Blauen Königin" – der "Bühler Frühzwetschge" mit dem Entdeckungsjahr 1840. Mit der Zunahme und Verbreitung der Bühler Frühzwetschge, der Ausweitung des Anbaus, der Verbreiterung des Obstbausortiments, der Einstellung von Fachberatern und der Bündelung der Produktionsströme des Bühler Obstbaus wurde ein Bezirksobstbauverein Bühl im Jahre 1903 gegründet. Dieser Obstbauverein gehörte dem Landesverband Baden an und folgte damit dem bestehenden Bezirksverein Oosgau. Der Verein hatte in seinen ersten Jahren nach der Gründung rein obstbauliche und ökonomische Aufgaben; in diese Zeit fielen die Gründung der "Obstzentrale Bühl" im Jahre 1905; sie war ein Verkaufslager für obstbauliche Bedarfsartikel und Beratungsstelle für den Obstbau. Bis zum Ende des 1. Weltkrieges waren die Fachberater Grote, Lindner, Karmann und Löffler bei der Obstzentrale tätig. Im Jahre 1919 half der Obstbauverein mit, die erste deutsche Obstabsatzgenossenschaft in Bühl einzurichten; ebenso wurde 1919 die obstbauliche Beratung bei den Landratsämtern installiert. In den 20er und 30er Jahren wurde durch das Zusammenwirken aller im Obstbau (Fachberater, Baumschuler, Erzeuger, Händler und Absatzgenossenschaft) das Zwetschgensortiment nachhaltig erweitert (z.B. 1925 Lützelsachser, 1928 Ersinger = Gerbers Zwetsche, 1932 Ruth Gerstetter und 1936 Vorboten) sowie das Obstsortiment ab 1927 um das Beerenobst aufgestockt. Nur so wurde die Zeit der Weltwirtschaftskrise im Bereich Bühl einigermaßen gemeistert. Ebenso fand in diese Zeit die besonders geschätzte und allgemein im hohen Maße anerkannte Ausbildung zum Obstbaumwart statt, gefördert durch die Badische Landwirtschaftskammer Karlsruhe. Berater und Betreuer der im Obstbau Tätigen war von 1921- 1945 Karl Hopp in Bühl. Die Vereinstätigkeit wurde in den Jahren 1936 bis 1945 durch den Reichsnährstand, die Zwangsbewirtschaftung, die Preisfestsetzung sowie die Basten (Bezirksabgabestellen) in ihrer ursprünglichen Form behindert und ideologisch ausgenutzt. Ab 1940 ging der Obstbau in der erklärten Obstregion Mittelbaden auf Grund Arbeitskräftemangel stetig zurück und bei Kriegsende 1945 lag der Obstbau, wie das Land, danieder. Erst zu Beginn der 50er, als die französische Besatzungszeit beendet war, konnte das Vereinsleben wieder erwachen. Es galt das Land und die Obstversorgung wieder aufzubauen. Die Landratsämter mit ihren Fachberatern und die Landwirtschaftsämter arbeiteten im Wiederaufbau eng zusammen. Der Bühler Obstmarkt musste sich neu orientieren, nachdem die früheren Absatzbereiche durch die politische Neustrukturierung kleiner wurden. Von 1948 bis 1956 war beim Landratsamt Bühl der Fachberater Karl Löffler der Verantwortliche für die Obstanbau- und Vereinsarbeit. Mit Ludwig Huber und Bertold Knühl bekam der Kreis Bühl 1956 zwei Fachberater, die den Obstbau und die Vereinsarbeiten zunächst im Kreis Bühl und später im Landkreis Rastatt in die neuere Zeit führen sollten; EWG-Marktordnungen und der Generalobstbauplan des neuen Bundeslandes Baden-Württemberg waren zwischen 1956 und 1960 die besonderen Herausforderungen. Am 31. Oktober 1965 wurde unter dem 1. Vorsitzenden Franz Rumpf aus Bühl-Kappelwindeck und Geschäftsführer Ludwig Huber (die Fachberater waren stets kraft Amtes Geschäftsführer der Kreis- und Bezirksverbände) die Satzung des nach dem 2. Weltkrieg neu aufgelebten Bezirks-Obst- und Gartenbauvereins Bühl geändert. Am 30. Dezember 1967 wurde der Verein unter dem neuen 1. Vorsitzenden Albert Leppert aus Sasbach in Kreis- Obst- und Gartenbauverband Bühl umbenannt. Die Zeit der Umbenennungen hatte damit noch kein Ende; Anlass war die bevorstehende und 1973 vollzogene Kreisreform in Baden-Württemberg, die für den Bereich Bühl zu einer Aufteilung und späteren Fusion mit dem Bereich Rastatt führten. Am 15.12.1972 unter dem 1. Vorsitzenden Josef Blum aus Bühlertal wurde der Verband in Obst- und Gartenbauverband Bühl umbenannt und am 24.11.1973

erfolgte die Fusion und Namensgebung, die bis heute gültig ist: Kreis- Obst- und Gartenbauverband Rastatt-Bühl. 1. Vorsitzender des fusionierten Verbandes wurde Josef Schiel aus Bischweier und 2. Vorsitzender Franz Jerger aus Bühl-Vimbuch. Die wechselnden Namen des Verbandes spiegeln in der jeweiligen Zeit nicht nur die Änderungen in den Rahmenbedingungen (z.B. Kreisreform) sondern auch den Wandel in den Zielen und Aufgaben des Verbandes wieder. Aufgrund des rasch voranschreitenden Strukturwandels in Obstbau (Industrialisierung, Spezialisierung und Automatisierung) ging für den Verband und seine Mitgliedsvereine die Bedeutung des Obstbaus zurück und Belange der Ortsverschönerung, der Grünordnung, des Natur- und Umweltschutzes, der Landschafts- und Gartenpflege bekamen zunehmend Bedeutung bei der Verbandsarbeit. 1985 ging die Geschäftsführung an den Fachberater Bertold Knühl und 1991 bis heute an den Fachberater Uwe Kimberger über. Die größere Breite der Aufgabefelder und die Vielseitigkeit, heute mit Medien wie Computer und Internet, sind Herausforderungen, die ohne zusätzliche Hilfen wie der Anschluss an einen Landesverband nicht leicht zu bewältigen sind. So war es 2000 dem 1994 neugewählten 1. Vorsitzenden Ernst Kopp aus Bietigheim ein wichtiges Anliegen den Anschluss an den Landesverband für Obstbau-, Garten und Landschaft Baden-Württemberg e.V. (LOGL) mit Sitz in Stuttgart mit der Mehrzahl der Mitgliedsvereine durchzuführen. Im Jahre 2003 sind 37 der 49 Mitgliedsvereine im LOGL. Der Kreisverband ist die Dachorganisation der 50 örtlichen Obst- und Gartenbauvereine und der OGM Oberkirch (Obstgroßmarkt Mittelbaden e.G.) ehemals OAG Bühl (Obstabsatzgenossenschaft e.G.) ist förderndes Mitglied. Die Vorstandschaft setzt sich zusammen aus 1 Ehrevorsitzenden, 2 Vorsitzenden, 1 Geschäftsführer, 1 Schriftführer, 1 Kassier, 10 Gebietsbeisitzer, 2 Baumwartevertreter und 1 Vertreter des OGM und 5 Delegierte zur Delegiertenversammlung des Landesverbandes; 2 unabhängige Kassenprüfer werden turnusgemäß gewählt. Der Kreisverband hat einen Arbeitskreis Erwerbsobstbau mit über 100 Einzelpersonen als Mitglieder; der Arbeitskreis Erwerbsobstbau im Landkreis Rastatt (so die Bezeichnung) ist Mitglied im Arbeitskreis Erwerbsobstbau Mittelbaden und Mitglied im Landesverband Erwerbsobstbau Baden-Württemberg e.V. (LVEO). Der Arbeitskreis hat eine eigene Verwaltung mit z.Z. 8 Beisitzern und 3 Delegierten für die Landestagungen. Der Kreisverband mit seinem Arbeitskreis Erwerbsobstbau ist bemüht, die örtlichen Obst- und Gartenbauvereine mit ihren heute vielseitigen Zielen und Aufgaben zu fördern und zu unterstützen, die Fachberatung und die Erwachsenenfortbildung aufrechtzuerhalten, die bewährte und traditionelle Baumwarteausbildung zu unterstützen sowie die Interessen der Obst- und Gartenbauvereine und deren Mitglieder nach Außen zu vertreten.